

Castrum

Nr. 21, November 2002

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



Wissen Sie, was „Re-enactment“ bedeutet? Kein englisches Alltagswort, gewiss, aber es bezeichnet eine weit verbreitete Form, vergangene Zeiten anschaulich und lebendig werden zu lassen. Eine Gruppe von historisch interessierten Leuten beispielsweise versetzt sich spielerisch in die Zeit der Römer. Also schustern sie sich Sandalen, schneiden Togen oder rekonstruieren die militärische Ausrüstung von Legionären. Dergestalt begehen sie ein Wochenende an einer historischen Stätte, wo sie kochen, kämpfen und kampieren – sich selber zur Freude, den Besuchern zur griffigen Anschauung.

Ganz so neu, wie sie tönt, ist diese Art einer Zeitreise nicht. Die Umzüge der Zürcher Zünfte am Sechseläuten oder die traditionelle Sempacher Schlachtfeier mit ihren tapferen Luzerner Kriegern in Blau und Weiss sind nichts anderes als Re-enactment.

Gute moderne Formen wollen mehr als nur Klamauk und Klischee. Eine Gruppe, die spätes Mittelalter darstellt, z. B. die *Companie of Saynte George* (Neuchâtel, Baselstadt), stellt höchste Ansprüche an Kleidung und Ausrüstung ihrer Mitglieder. Nur was durch Originalgegenstände, alte Bilderchroniken usw. verbürgt ist, darf in handgemachter Nachfertigung getragen werden.

Ein Zeltlager dieser Gruppe oder der *Compagnie de la Rose* (Estavayer-le-Lac) bzw. der *Compagnie des Quatre Lunes* (Romainmôtier) gibt überzeu-

gende Einblicke in die damalige Küche, zeigt den Waffendruck oder macht altes Handwerk erlebbar.

Was lebt, hat mehr Erlebnischarakter als selbst die beste Ausstellungstechnik in Museen. Viele Museen haben das Potenzial von gutem Re-enactment erkannt und nutzen dies, nicht zuletzt aus didaktischen Gründen. Historische Zeltlager, z. B. auf der Lenzburg oder im Schloss Hallwil, sind echte Bereicherungen der baulichen Kulisse. Allgemein ist die Schweiz diesbezüglich aber viel zurückhaltender als etwa Deutschland oder England.

Schlachten nachzustellen – leider eine verbreitete Unsitte – halte ich für pietätlos. Aber wenn der historische Alltag lebendig wird, trägt dies zweifellos zu einem besseren Verständnis der Geschichte bei. In einzelnen Fällen kann Re-enactment die klassischen Geschichtsstudien ergänzen.

Hierzu ein Beispiel. Vor einigen Jahren stellte in Schaffhausen ein Zuhörer dem referierenden Historiker nach dessen Referat die Frage, wie sich die berühmten Innerschweizer Krieger wohl ernährt hätten, um die fürchterlich schweren Halbarten handhaben zu können. Niemand im Saal wusste darauf zu antworten, weil niemand das wirkliche Gewicht dieser Waffe kannte. Re-enactment hätte gezeigt, dass eine Halbarte (mass- und gewichtsgerechte Replika) nur wenige Kilogramm schwer ist und von jedem einigermaßen grade Gewachsenen „bedient“ werden konnte. Die Frage nach vorwie-

gend eiweisshaltiger (Milchprodukte) oder stärkehaltiger (Getreide) Nahrung von Söldnern war in diesem Zusammenhang völlig sekundär.

Viele unspektakuläre Erkenntnisse lassen sich durch ernsthaftes Re-enactment erschliessen: Marschleistungen von Händlern, Truppen, Reisenden in politischer Mission; Leben in Kleidern aus natürlichen Materialien; Zubereitung von Speisen, Spiel auf alten Instrumenten...

Sogar ausgesprochen ernsthafte Institutionen wagen sich heute in diesen Bereich vor. So etwa die deutsche Stadt Bamberg, die anlässlich ihrer Ausstellung über Heinrich II gleich ein mittelalterliches Gehöft auf dem Domplatz erstellte. Auch der streng wissenschaftlich ausgerichtete

Schweizerische Burgenverein hat es sich nicht nehmen lassen, im Ritterhaus Bubikon und auf zwei Burgen im Kandertal mindestens Kinder und Jugendliche im Sinne von Re-enactment anzusprechen. So durften sie sich unter anderem mit Helm, Kettenhemd usw. ausrüsten und als Ritter fühlen. Eine Aktion mit grossem Erfolg übrigens!

Wenn künftig im BVG wieder einmal historisch gewandete Spiessträger zu sehen sind, denken Sie daran, dass dies - neben einer Prise Theatralik - einem ernsthaften Zugang zum Mittelalter dienen soll.

Herzlich Ihr Peter Boller



Die Ecole des piques (Spiesdrill) der Compagnie des Quatre Lunes auf Schloss Grandson, August 2002, links aussen unser Mitglied Daniel Grütter (Foto BVG)

Erfolgreiche Sicherungsarbeiten auf La Tur im Schams

Wie bereits angekündigt, war in der zweiten Augustwoche 2002 eine Arbeitsgruppe des BVG auf der Turmburg *La Tur* bei Reischen ob Zillis mit Sicherungsarbeiten beschäftigt. Die lokale Vereinigung *Pro Tur* hat es sich zum Ziel gesetzt, diese markant über dem Schamser Dorf gelegene einfache



Der grösste und gefährlichste Ausbruch wird gereinigt und für die Mauerwerksergänzung vorbereitet. (Foto W. Schläpfer)

Bei der ersten Sanierungsetappe standen zwei Arbeiten im Vordergrund: Einmal galt es, den riesigen Ausbruch in der Nordwand so weit als möglich zu schliessen. Zum andern mussten die gewaltigen Humuspakete, die sich auf den Absätzen des im Bereich des zweiten Turmgeschosses zurückspringenden Gemäuers gebildet hatten, sorgfältig abgetragen werden. Unser Walter Schläpfer, seines Zeichens Maurer und

Anlage vom Tal aus wieder sichtbar zu machen und das mittlerweile sehr schlechte Mauerwerk zu sichern.

Im vergangenen Winter bereits hatte eine Gruppe von Trainsoldaten und Forstleuten die notwendigen baulichen Installationen errichtet. Betreut wurden sie durch unser Ehrenmitglied Felix Nöthiger von *Pro Tur*, der für die technische Leitung des Projekts verantwortlich zeichnet.



Der grosse Ausbruch wird zusehends kleiner! (Foto W. Schläpfer)

Gipsermeister, führte unfallfrei und erfolgreich die stattliche Gruppe der ehrenamtlich tätigen Fach- und Hilfskräfte.

Namentlich waren dies: *Peter Boller, Isabelle Finsterwald, Marcel Frei, Hucky Gysel, Luis Hefti, Romanus Kaufmann, Sven Luckmann, Peter Mattli (Präsident Pro Tur und Mitarbeiter der Denkmalpflege GR[!]), Walter Schläpfer und Martin Wegmann.*

Es bleibt zu hoffen, dass auf *La Tur* nun rasch weitere Interventionen erfolgen, so dass der ehemalige Sitz der Herren von

Reischen an der Bernardino-Achse vollends aus seinem Mauerblümchen-Dasein erwacht.



Bei den sorgfältigen Kronen-Freilegungsarbeiten kam dieser doppelstufige Mauerrücksprung (Balkenaufleger) auf der bergseitigen Mauerseite zum Vorschein, schematisch nachgebildet mit dem Doppelmeter. (Foto W. Schläpfer)



Isabelle Finsterwald und Hucky Gysel beim Nachbearbeiten des am Vortag erstellten „Pietra-rasa“-Fugenfinish (Foto W. Schläpfer)



Die Arbeitsequipe am Freitagabend, von unten nach oben: Romanus Kaufmann (links), Walter Schläpfer (rechts), Marcel Frei, Sven Luckmann, Isabelle Finsterwald, Martin Wegmann, Hucky Gysel, Peter Boller (Foto BVG)

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der 29. GV von 2001
3. Rechnungs- und Revisorenbericht 2001, Décharge der Kassierin
4. Bericht des Präsidenten: Rückblick und Ausblick
5. Walter Schläpfer: Arbeitseinsätze 2001 und 2002
6. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung

53 Ehrenmitglieder, Mitglieder und Gäste werden vom Präsidenten willkommen geheissen. Im Besonderen begrüsst er Frau Schmied als Pressevertreterin („Pöschtl“), Dr. Heinrich Boxler und Thomas Bitterli vom Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins, Walter Baumann und Reto Caprez vom Vorstand von „Rheinkastell“. P. Boller weist dankbar hin auf die von W. Baumann, dem Präsidenten des Trägervereins der Befestigungsanlagen im Gebiet des Schaarens, gestalteten Bildtafeln von Niederjuvalt.

Ein herzliches Dankeschön geht an Koni Buchli, den Gemeindepräsidenten von Rothenbrunnen, für den offerierten Aperitiv.

In seiner Grussadresse zieht H. Boxler, der Präsident des Schweizerischen Burgenvereins, Parallelen zum BVG, stehen doch beide Vereine im Jubi-

läumsalter: der SBV im 75., der BVG im 30. Jahr. Sie haben beide ihre Sturm- und Drangzeit überwunden, jeder konzentriert sich auf seine Stärken und hat seine Berechtigung. Das Schwergewicht für den SBV sind fachwissenschaftliche Publikationen, im Gegensatz zu den aktiven Arbeitseinsätzen des BVG. Beide Burgenvereine stehen manchmal im Kreuzfeuer der kantonalen Ämter, doch insgesamt sind Burgenvereine und Amtsstellen beflissen, dem kulturellen Erbe Sorge zu tragen. Er wünscht dem BVG weiterhin gutes Gelingen, lädt zur eigenen Generalversammlung in Zürich ein und überreicht unserem Präsidenten einen Führer zum Schloss Kyburg.

2. Protokoll der 29. GV von 2001

Das im *Castrum Nr. 19* veröffentlichte Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Rechnungs- und Revisorenbericht 2001, Décharge der Kassierin

Im *Castrum Nr. 20* ist der Jahresabschluss 2001 einzusehen. Der Revisor Eugen Maget liest den Revisorenbericht vor, der besagt, dass die Rechnung 2001 in Ordnung ist, und verdankt die Arbeit der Kassierin Maria Wyniger. Jahresrechnung und Revisorenbericht werden von der Versammlung genehmigt.

M. Wyniger stellt das Budget 2002 vor. Die Mitgliederbeiträge laufen ein. 2002 wird die Burgenfahrt kostende-

ckend organisiert. Der Aktiveinsatz 2002 auf La Tur kann ohne grosse Belastung für den Verein organisiert werden.

4. Bericht des Präsidenten: Rückblick und Ausblick

Kurz, aber farbig schildert der Präsident die BVG-Ereignisse, erinnert an die Jubiläums-GV auf Schloss Sins, an die Burgenfahrt ins Tirol und an die Aktiveinsätze auf Balcun At sowie an die Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder, die hinter den Kulissen wirken. Erwähnt werden auch die Mitgliederbewegungen, bei der sich Austritte - leider auch durch Todesfälle - und Eintritte etwa die Waage bei 250 Mitgliedern halten. Die Versammlung gedenkt der verstorbenen Mitglieder Marthy Fehrlin und Jakob Jordi.

Die positiven Ergebnisse werden zusammengefasst: Balcun At, Vorarbeiten auf Ringgenberg, Kontakte zu verschiedenen Behörden, zum Schweizerischen Burgenverein, dann auch die Jahresrechnung.

Dem stehen die negativen Tatsachen gegenüber: Das Durchschnittsalter unserer Mitglieder steigt jährlich, der kleine Kreis (junger) Aktivmitglieder ist eher noch kleiner geworden. Der Grund dafür dürfte auch in den verschiedenen Vereinigungen liegen, die sich auf ein Objekt (Neu-Aspermont, Belfort) konzentrieren und entsprechend freiwillige Helfer/Helferinnen binden.

Das Vereinsschiff braucht etwas Aufwind für einen weiterhin flotten Kurs.

5. Walter Schläpfer: Arbeitseinsätze 2001 und 2002

„Lasst Bilder sprechen!“ Walter Schläpfer führt uns in 70 bunten ge-beamten Bildern in die Welt des Münstertals, wo Arbeitsgruppen des BVG und der Berufswahlschule Bü-lach auf Burg Hohenbalken/Balcun At , an der Mühle Mall sowie an Wan-derwegen gearbeitet haben. Die Vor-her- und Nachher-Dokumentationen lassen erahnen, mit wie viel Schweisstropfen an den Projekten ge-arbeitet wurde.

Aktiver Initiant der Mühle Mall ist Jon Bott, der die dortigen Einsätze nach Kräften unterstützte. Auch die Unterstützung und Anerkennung durch Talgemeinden und den Archäologi-schen Dienst trugen viel zum guten Gelingen bei.

Der Haupteinsatz vom 4.-10. August 2002 gilt den Sicherungsarbeiten auf La Tur in Zillis, in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Pro Tur. Daneben sollen Dokumentations- und Vermes-sungsarbeiten auf Ringgenberg ausge-führt werden. Das Projekt einer Turm-überdachung ist im Augenblick noch Wunschdenken.

Die bildlichen Eindrücke der BVG-Reise 2001 erinnern an die spezielle Fahrt im kleinen Rahmen und wecken bei manchem Reisege-lüste: Schrofenstein und Laudegg bei Landeck, For-

tezza Rohan in Susch. Als Trost für Verpasstes können alle Internet-Besucher der BVG-Homepage diese Fahrt nachreisen, denn auch dort zeigt W. Schläpfer seine eindrücklichen Bilder (www.burgen-gr.ch).

BVG-Reise 7./8. September 2002: Sie führt am Samstag ins Münstertal zur Mühle Mall und zu den Burgen Hohenbalken und Unter- und Oberreichenburg bei Taufers mit Übernachtung in Schluderns. Sonntag: Wanderung entlang altem Waalweg von Tschars zur Burg Juval. Aus organisatorischen Gründen ist die Platzzahl auf 25 Personen beschränkt; Preis pro Person Fr. 330.- Anmeldung ab sofort oder über Internet bei W. Schläpfer.

6. Verschiedenes und Umfrage

Einstimmig beschliesst die GV einen neuen Mitgliederstatus für Jugendliche bis 25 Jahre zu schaffen (Jahresbeitrag Fr. 25.-) und hofft auf diesem Weg, den Einstieg für Jungmitglieder attraktiver zu gestalten.

Iris Brentano macht auf den am 31. Mai in Zürich stattfindenden Mittelaltermarkt aufmerksam.

Die GV schliesst um 15.00 Uhr.

Das anschliessende Referat „Bunker und Festungen, die Burgen des 20. Jahrhunderts“ von Oberstlt Silvio Keller, Generalstabsabteilung Immobilien Militär und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Natur- und Denkmalschutz bei bei militärischen Kampf- und Führungsbauten, stimmt uns ein zur Exkursion in die Festung und Strassensperre

Rothenbrunnen. Auf dem Rückweg besichtigen wir unter kundiger Führung von Dr. Jürg Muraro die Unterburg Niederjuvalt.

Die Aktuarin Margrita Stucki

Werbung einmal anders

Viele Automobilliebhaber dekorieren ihre Karossen mit allerhand Abzeichen. Von grossem Seltenheitswert dürfte indes der 2 CV von **Marcel Frei** sein. Unser Aktivmitglied aus Bürglen/TG, Maler und talentierter Bruchsteinmaler, hat (für den BVG) eine fahrbare Werbeplattform geschaffen: auf allen Autotüren prangen fachmännisch aufgemalte Domleschger Burgen. Wie die Aufnahme mit dem Künstler und Burgenfan zeigt, werben Oberjuvalt und Campi auf dem sonnenhellen Oldtimer. – Herzlichen Dank, Marcel, für deine sympathische Aktion.



*Marcel Frei vor seinem „Castromobil“
(Foto BVG)*

Agenda 2003

- **Samstag, 29. März: GV-2003** im Hotel „Stern“, Chur; anschliessend Spezialführung im Rätischen Museum mit dem Restaurator (und BVG-Mitglied) Josmar Lengler
- **Woche 32, 3.-9. August: Arbeitswoche** auf Burg **La Tur** in Zillis-Reischen
- **Herbst: Eintägige Burgenfahrt** in den Kanton Thurgau

P. S. Nachdem 2002 die Burgenfahrt ins Südtiroler Vinschgau führte, wollen wir im Jahr 2003 nicht wiederum in dieses Gebiet reisen. Für Frühjahr 2004 (Ende April) aber soll die 3-Tage-Fahrt dann wirklich in den Raum Brixen führen.

Castrum

Nach 21 Nummern in 11 Jahren macht sich auch bei uns der Spardruck bemerkbar: Ab 2003 wird das *Castrum* nur noch einmal jährlich erscheinen.

So können wir etwas Geld – und Zeit einsparen. Damit Sie aber weiterhin gut und regelmässig mit Informationen versehen werden, wird unser Mitteilungsblatt ergänzt durch den Versand von vervielfältigten Blättern.

Um Verständnis wird gebeten.

„Rheinkastell“

Was an der letzten GV vergessen wurde, sei hier nachgeholt: Für den Verein „Rheinkastell“, der sich um die Befestigungsanlagen im Gebiet des Schaaren (Diessenhofen) engagiert und dessen Vorstandsmitglieder unsere GV-02 mitgestaltet haben, legen wir hier nachträglich ein Informations- und Werbeblatt bei. – Vielen Dank fürs Interesse.

Burgenfahrt 2002 ins Südtirol

Am 7./8. September 2002 begab sich eine Reisegruppe unter der umsichtigen Führung von Walter Schläpfer via Münstertal ins Vinschgau. Zuerst wurde die Mühle Mall in St. Maria inspiert, denn unsere Leute waren hier zusammen mit der Berufswahlschule Bülach an der Arbeit gewesen.

Balcun At ob Müstair durfte nach dem Mittagessen im geschichtsträchtigen Restaurant „Chalavaina“ keinesfalls fehlen, schliesslich war der BVG dort während zwei Jahreseinsätzen an vorderster Front tätig gewesen.

Es folgten ein Rundgang auf der Ruine Unterreichenberg am Südtiroler Gegenhang und abends im Bierkeller in Latsch ein deftiger Grillplausch.

Die Nacht verbrachten wir im „Orterblick“ über Schluderns. Dann gings weiter nach Tschars, von wo wir einem idyllischen Waalweg nach der restau-

rierten Burg Juval, der Residenz von Reinhold Messner. Alles bei grossartigem Herbstwetter!

In der gemütlichen Burgschenke von Juval mahnte die vorgerückte Stunde leider bald zur Rückfahrt. – Spät wie immer mit dem BVG, aber wohlbehalten und dankbar für die vielen prächtigen Eindrücke erreichten wir am Sonntag Landquart und das Unterland.



Jon Bott erläutert den Wellbaum-Antrieb der Mühle Mall. (Foto W. Schläpfer)



*Faszinierende Glasdach-Konstruktion über dem Ruinenteil von Schloss Juval
(Foto W. Schläpfer)*



Blick von der Ruine Hohenbalken ins gegenüberliegende Seitental, das die Grenze zum Südtirol bildet. (Foto W. Schläpfer)

Ansprechpartner BVG

Auf Wunsch vieler Mitglieder führen wir hier den Vorstand mit seinen Funktionen, Adressen, Telefonnummern usw. auf:

Peter Boller, Präsident

Pilatusstrasse 29, 8203 Schaffhausen
P 052 625 81 41
G 052 630 79 00 Zentrale
Fax G 052 630 79 01
Mob 079 769 98 18
p.e.boller@bluewin.ch

Urs (Hucky) Gysel, Beisitzer

Feldhofstrasse 23, 8610 Uster
P 01 942 26 49
Fax 01 942 26 49
Mob 079 222 18 27

Josua Jaeger, Beisitzer

Löserweg 1, 7430 Thusis
P/G 081 651 15 05
Fax 081 651 17 83
Mob 079 436 48 00
j.jaeger@spin.ch

Dr. Jürg Muraro, Vizepräsident

Rychenbergstrasse 104, 8400 Winterthur
P 052 212 22 80
G 052 244 04 04 Zentrale
juerg.muraro@krw.bid.zh.ch

Margrita Stucki, Aktuarin

Pradasetga, 7417 Paspels
P 081 655 15 94
Fax 081 655 15 94
G 081 632 11 11
gemastucki@spin.ch

Walter Schläpfer, Technischer Leiter

Hinterbirchstrasse 24, 8180 Bülach
P 01 862 34 10
Fax 01 860 53 30
G 01 860 50 15
Mob 079 662 28 82
info@gipser-schlaepfer.ch

Maria Wyniger, Kassierin

Wiesengrundweg 19,
5524 Nesselbach
P 056 622 07 25
G 01 937 26 25
Mob 079 671 98 09
wyniger@bluewin.ch

Titelbild:

Daniel Grüter, Mitglied des BVG und Betreiber der Homepage www.burgen.ch, mit einem Kollegen der Compagnie des Quatre Lunes als skeptische Torwache auf Schloss Grandson (Foto BVG)

Redaktion Castrum:

Burgenverein Graubünden
Peter Boller, Präsident
Pilatusstr. 29
8203 Schaffhausen, 052 625 81 41
E-Mail: p.e.boller@bluewin.ch
www.burgen-gr.ch